



Ausbildungsplatz Wesertherme: Am Informationsstand des Bades konnten Schüler und Besucher auch kosten, was der Köche-Nachwuchs zu bieten hat. Foto: Löschner

Unternehmen engagieren sich für den Nachwuchs

Firmen aus der Region stellten sich Karlsrufer Schülern vor

BAD KARLSHAFEN. Rund zehn Unternehmen aus der Region im Dreiländereck waren der Einladung der Marie-Durand-Schule zu ihrem ersten Betriebs- und Berufsinformationstag gefolgt.

Einen Vormittag lang nutzten die Schüler der Jahrgänge 7 bis 10 die Chance, sich über Ausbildungsangebote in der Region zu informieren. Für die Unternehmen war der Tag eine willkommene Möglichkeit, sich bekannt zu machen und Interesse zu wecken.

Die Firmen ließen allein schon durch ihre Stände keinen Zweifel daran, wie wichtig für sie das Thema Fachkräftenachwuchs ist. Meist standen mit Ausbildungs- oder Personalreferenten und mehreren Azubis kompetente Ansprechpartner an den Ständen, die den Schülern alle Fragen zu den Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten beantworteten konnten.

Leben nach der Schule

Gefragt wurden die Azubis meist nach den konkreten Veränderungen, die das Leben nach der Schule mit sich bringt, nach Tätigkeiten (man muss doch nicht nur Kaffee kochen?) und ob die Ausbildung Spaß macht.

Alexander Keterling, einer von drei Auszubildenden zum Koch in der Karlsrufer Weser-Therme demonstrierte an Obst- und Gemüseplatten den Umgang mit dem Messer. Er kam über den Sport und das Interesse an gesunder Ernährung zu seinem Berufswunsch und absolvierte zunächst Praktika. „Man muss mit Leidenschaft dabei sein, sonst hält man nicht durch“, sagte er über den oft stressigen Job in der Küche.

„Man muss sich in der Ausbildung anstrengen“, bestätigte auch Elke Busch, Personalreferentin beim Bad Karlsruhe-

ner Hersteller hochmoderner Schleifwerkzeuge Krebs & Riedel. Etwa ein Dutzend Azubis bildet der Betrieb in drei Berufen aus - darunter auch spezialisierte Industriekeramiker. „Das sind unsere Fachkräfte von morgen, die wir für den eigenen Bedarf ausbilden“, so Busch.

Auf Land nicht zu bekommen

So sehen das auch Janine Dietrich, Personal- und Ausbildungsleiterin bei der Immenhäuser Sera und Kai-Timo Wilke, dessen Firma Sewikom Daten- und Kommunikationstechnik anbietet. Beide Fir-

men bilden unter anderem Fachinformatiker aus - auf dem ländlichen Arbeitsmarkt seien diese nicht zu bekommen.

Tenor bei vielen der Unternehmen: sie können ihre Ausbildungsplätze derzeit besetzen, merken jedoch, dass die Zahl der Bewerber zurückgeht.

Konkrete Probleme mit der Besetzung von Ausbildungsplätzen gibt es dagegen im Handwerk oder in der Altenpflege: der Seniorenwohnsitz des Karlsrufer Carolinums würde gerne mehr Altenpfleger ausbilden. (zlö)



Am Stand von AKG: Unternehmen und Schüler kommen beim Betriebs- und Berufsinformationstag der MDS ins Gespräch. Foto: Löschner

Bewerbung: Tipps der Firmen

Für eine aussichtsreiche und aufschlussreiche Bewerbung halten die heimischen Firmen einige Tipps bereit.

Sewikom

Kai-Timo Wilke bietet Azubi-Bewerbern zunächst ein bezahltes Praktikum an, damit beide Seiten sehen ob es passt. Ansonsten sind für Fachinformatiker und IT-Systemelektrotechniker mindestens ein guter Realschulabschluss und logisches Denken gefragt.

Autokühler KG

Bei der schriftlichen Bewerbung muss der Gesamteindruck stimmen, Fehler sollten

nicht drin sein, aber die Zeugnisse. Es folgt ein berufsbezogener Einstellungstest, dann das Gespräch.

Sera

30 Azubis bildet das Unternehmen in diversen Berufen aus. Nach der Bewerbung folgen Tests und Vorstellungsgespräch, im Vorteil ist, wer praktische Erfahrung hat.

Krebs & Riedel

Die letzten beiden Zeugnisse müssen in die Bewerbung, am besten auch Praktika. Dann folgt ein Test mit handwerklichen Übungen. Für die kaufmännischen Berufe gilt: die Rechtschreibung muss

stimmen und beim Test sollte man auch einen freien Text zustande bringen.

Carolinum

Form, Aussehen und Vollständigkeit der Bewerbung sind wichtig, für Altenpfleger sind praktische Erfahrungen, etwa in der Pflege eines Familienangehörigen und soziales Engagement hilfreich.

AOK

Sicher in Wort und Schrift und kommunikativ muss man sein, soziales Engagement ist gern gesehen. Nach Einstellung und Ausbildung stehen Weiterbildungsmöglichkeiten und Karriereoptionen offen. (zlö)

Anzeige

ng.
e nutzen!

syCredit“ zu
daran: Bis
en Sie da-
auf Ihren
dit-Zin-
schkeit,
ieren -
besse-
nen!
ch die-
selvor-
taktion
n Sie Ih-
ns ganz
rda-Bank

Elke Elsner
Beraterin der
Sparda-Bank Hessen
in Kassel-Stadt
Telefon
0 69-75 37-0

m easyCre-
nd Ihnen die
ter/innen der
den Filialen oder
0 behilflich. Weitere
parda-hessen.de.